

## 120. J. Herzig: Ueber Luteolin.

[Vorläufige Mittheilung.]

(Eingegangen am 25. März.)

Bei der Bildung des Triäthylluteolins hatte ich <sup>1)</sup> ein Nebenproduct beobachtet, dessen Studium ich mir aus Mangel an Material damals vorbehalten musste.

In einer Arbeit über Maclurin erwähnt nun A. G. Perkin <sup>2)</sup>, dass bei der Methylierung des Luteolins neben dem Trimethyläther noch ein zweites, diesem sehr ähnliches Product entstehe, dessen Studium weiter fortgesetzt werde.

Ich sehe mich in Folge dessen zur Wahrung meiner Priorität gezwungen, das von mir bis jetzt gesammelte experimentelle Material hier kurz zu erwähnen.

Das bei der Aethylirung entstehende Nebenproduct ist sicher ein Luteolinderivat, weil es mit Jodwasserstoff behandelt Luteolin liefert und weil es aus dem Triäthylluteolin durch weitere Behandlung mit Jodäthyl und Kali entsteht. Da nun andererseits bei der Einwirkung von Alkali allein das Triäthylluteolin unverändert bleibt und das weisse, bei 146—149° constant schmelzende Nebenproduct nicht weiter acetylrirbar ist, so muss es ein Tetraäthylluteolin sein. In der That stimmen mit dieser Annahme die gefundenen Aethoxylzahlen so gut überein, als man es nach unseren Erfahrungen in dieser Körperklasse erwarten konnte. (Gefunden 43.7 pCt.  $C_2H_5O$  berechnet 45.6 pCt.)

Sehr wichtig ist der Umstand, dass diese Verbindung mit alkoholischem Kali schon am Wasserbad sich zersetzt, ähnlich wie ich es bei den vollkommen alkylirten Fisetinen beobachtet habe. In dieser Reaction liegt die Bedeutung dieses Körpers für die Aufklärung des Luteolins und damit auch für die Charakterisirung der ganzen Körperklasse.

Das Studium dieser Zersetzung muss ich mir um so mehr vorbehalten, als der vollkommene Abschluss dieser Arbeit wegen der schwierigen Materialbeschaffung sich voraussichtlich verzögern wird.

<sup>1)</sup> Monatsh. f. Chemie 17, 421.

<sup>2)</sup> Referat im Central-Blatt 1897. Heft 9.